

## Bolzplatz

**Rainer Imm**  
Der Freizeitfußballer lebt, kickt und arbeitet in Tübingen. Weitere Infos: www.imm-puls.de



## Ein Wümmle beim Freibad

Für teuer Geld Sportanlagen bauen und sie dann jedes Jahr für sechs Monate sperren... auf diese Schnapsidee muss man erst mal kommen. Die Stadtwerke Tübingen (SWT) hatten genau diesen Geistesblitz und erweiterten das Freibad unter anderem um drei Beachvolleyball-Felder, ein Beachsoccer-Feld, einen Fußball-Rasenplatz und ein Basketball-Feld, um sie dann regelmäßig ein halbes Jahr wegzuschließen und der Öffentlichkeit vorzuenthalten – seit der Erstellung im Jahr 2017.

Nicht nur die Freizeitfußballer hatten immer wieder ihre „Finger in Wunden gelegt, die sonst unter den Teppich gekehrt worden wären“ (Paul Breitner). Zuletzt im Juni mit dem dringenden Appell, sich jetzt endlich zu bewegen und die über lange Monate im Jahr ungenutzten und brachliegenden Sportareale des Freibads den Freizeitsportlern zugänglich zu machen – gerne auch während der Badesaison. All diese Aufrufe, Diskussionen und Vorschläge scheinen nun zu fruchten. Stadtverwaltung und SWT bewegen sich nach über fünf Jahren tatsächlich... ein wenig. Denn was Manfred Niewöhner im Gespräch eröffnete, ist nicht gerade ein Doppel-Wümmle, sondern eher ein schwäbisches Wümmle. Grundsätzlich sind sich die Fachbereichsleiter Bildung, Betreuung, Jugend und Sport der Universitätsstadt Tübingen und Frank Raible – verantwortlich für Bäder und Parkhäuser bei den Stadtwerken – zwar einig, dass die Türen für Hobby-sportler zumindest außerhalb der Badesaison geöffnet werden müssen, aber der ganz große Wurf gelingt ihnen noch nicht. Das, obwohl auch Niewöhner weiß, was auf dem Spiel steht: „Gerade in Corona-Zeiten ist Bewegung wichtiger denn je: für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.“ Trotzdem werden die Sportplätze in einer Art Mehrstufenplan zunächst nur ein

paar Wochen vor und eventuell auch nach der Badesaison zugänglich sein. Sollten die gesammelten Erfahrungen gut ausfallen, dann könne man auch über eine Öffnung im Winter nachdenken. Das erinnert leider an Erziehungsberechtigte, die ihren Blagen erst mal ein ganz kleines Taschengeld gewähren, um zu sehen, ob sie damit auch umgehen können.

### Zugang auch im Sommer

Alles beginnt mit einem Zaun, der im nächsten Frühjahr zwischen Freibad und Sportareal gezogen wird. Die Freizeitsportler können dann die Plätze über das schon vorhandene Tor im Westen erreichen. Vieles ist aber noch in der Schwebe und der Vertrag zwischen Stadtverwaltung – sie zeichnet dann verantwortlich für Unterhalt und Pflege – und den Stadtwerken ist noch nicht ausformuliert. Raible: „Wir befinden uns noch in abschließenden Abstimmungen, in denen letzte Details und Rahmenbedingungen geklärt werden müssen.“

Dabei dürfen die Vertragspartner nicht vergessen, dass der Zugang auch während der Badesaison möglich gemacht werden sollte, denn überfüllt sind die Sportfelder, auf denen „sich ab und zu mal vier Hansel die Bälle zuritschen“ (TAGBLATT-Leserbrief aus dem Jahr 2017), selbst in dieser Zeit nicht. Mit etwas Organisation ist das durchaus möglich.

Die TSG Tübingen und ihr Sportlicher Leiter, Oliver Lapaczinski, hatten schon im Sommer ihre Hilfe angeboten. Mit dem Ende des Schildbürgerstreichs der Stadtwerke und dem freien Zugang zu den Sportmöglichkeiten im Freibad würden sich die Freizeitsportler Tübingens genauso freuen wie der Ex-Fußballprofi Mark van Bommel bei seinem ersten Titelgewinn: „Das gibt ... wie heißt das in Deutschland? ... Hühnerfell? Gänsehaut!“



## Handball

### Auswärtssieg und erste rote Karte

**Tuttlingen.** Die A-Juniorinnen der Spvgg Mössingen haben in der Württemberg-Liga 34:29 (17:13) bei der HSG Rietheim-Weilheim gewonnen und bleiben erster Verfolger von Tabellenführer VfL Pfullingen. Trotz einiger Ausfälle unter anderem von Torhüterin Annika Kleih setzte sich Mössingen nach dem 4:4 durch schöne Aktionen im Positionsangriff und eine stabile Defensive immer weiter ab und führte in der 50. Minute mit 7 Toren – die Vorentscheidung. Erfolgreichste Werferin war Lilian Seidel mit 10 Treffern. Einziger Makel war eine Szene in der Schlussekunde, als der Schiedsrichter einen Freiwurf für die HSG pfiff, den diese schnell ausführte. Mössingens Madlen Scheffold stand direkt daneben und konnte keine drei Meter Abstand einnehmen. Der Schiedsrichter zeigte Scheffold Rot. Die erste Disqualifikation diese Saison für die Mössingerinnen. ST

## Notizen

### Christoph Frick bei Senioren-WM Schach.

Der Tübinger Christoph Frick wird bei der Senioren-Weltmeisterschaft im italienischen Assisi (14. bis 27. November) teilnehmen. Mit der Elo-Zahl (Spielstärke) von 2118 ist der 71-Jährige auf Rang 107 gemeldet.

### VfB und Augsburg in Hechingen Fußball.

In Kooperation mit dem SSV Reutlingen organisiert der FC Hechingen am Sonntag (9.45 Uhr bis 15 Uhr) ein U10(Jahrgang 2013)-Turnier mit renommierten Teams wie dem VfB Stuttgart, FC Augsburg, 1. FC Heidenheim, Stuttgarter Kickers, SSV Reutlingen und dem SCR Altach aus Österreich. Spielort ist das Weiherstadion in Hechingen.

### HBW beim Spitzenspiel Handball.

Der mit 20:0 Punkten Zweitliga-Tabellenführer HBW Balingen-Weilstetten spielt am Freitag (19.30 Uhr) im Spitzenspiel in Dessau, beim Dessau-Roßlauer HV, der mit 17:3 Punkten auf dem dritten Tabellenplatz steht. Seit sechs Spieltagen ist der Dessau-Roßlauer HV ungeschlagen.

### Reutlinger Stadtpokal geplant Fußball.

Nach zwei Jahren Pause wegen der Corona-Pandemie will der SV Croatia Reutlingen wieder das Reutlinger Hallen-Stadtpokalturnier ausrichten für Aktiven-Männer-Teams inklusive Senioren-Turnier zum Auftakt. Termin ist das Wochenende vom 27. bis 29. Januar 2023 in der Rommelsbacher BZN-Sporthalle.

## Fußball

### BEZIRKS-LIGA FRAUEN

SGM Poltringen/Oberndorf II – SV Weiler	2:0
1. FC Rottenburg	8 6 0 2 40:11 18
2. Gomaringen	7 5 1 1 29:8 16
3. Ofterdingen	7 5 0 2 20:8 15
4. Unterjesingen II	8 4 0 4 23:29 12
5. Lustnau III	7 3 0 4 13:28 9
6. Weiler	7 2 1 4 16:25 7
7. Poltring./Oberndorf II	6 2 1 3 9:24 7
8. Dettingen/Erms	7 2 0 5 15:23 6
9. Enningen/Achalm	7 1 1 5 21:30 6

Quelle: FUSSBALL.DE



In Rottenburg auf dem Kunstrasen des FC ist das Flutlicht schon auf LED-Leuchten umgestellt, die an Disco-Strahler erinnern (siehe unten). Bilder: Ulmer

# Kampf dem Metaldampf

**Sportstätten und Energiesparen** In welchen Städten im Kreis Tübingen die Umstellung der Flutlichter auf LED-Technik wie weit ist und woran es teilweise noch hakt. Von Vincent Meissner

Seit der Umstellung der Uhr auf Winterzeit gehen die Flutlichter auf den Sportanlagen auch im Kreis wieder früher an – und leuchten Abend für Abend stundenlang, damit die Sportlerinnen und Sportler ihrem Hobby nachgehen können. Durch den Ukraine-Krieg und die damit verbundene Energie-Krise hat das Thema Stromsparen eine noch mal größere Bedeutung bekommen. Auf den Sportplätzen ließe sich viel Strom – und damit auch Geld – sparen, würden die Flutlichtanlagen konsequent von herkömmlichen Metaldampflampen auf moderne LED (Licht emittierende Dioden) umgestellt. Doch die Umrüstung hat bislang nur teilweise geklappt. Das TAGBLATT hat sich bei den Verwaltungen der drei Städte im Kreis Tübingen umgehört, wie es dort jeweils aussieht.

### Große Pläne in Tübingen

Die Kreisstadt hinkt beim Thema LED-Umrüstung aktuell noch hinterher. In einer Gemeinderatsvorlage aus dem November 2021, auf welche die Pressestelle bei der Anfrage verweist, sind 21 städtische Sportflächen aufgeführt, die allesamt noch mit konventionellen Halogendampflampen leuchten. Dabei ist das Thema im Klimaschutzprogramm verankert, das bis 2030 die Klimaneutralität anstrebt. „Die Maßnahme ist noch nicht umgesetzt, weil wir derzeit noch auf den Förderbescheid warten“, schreibt die Pressestelle.

Untätigkeit kann man Tübingen jedoch nicht vorwerfen: 2021 waren bereits knapp 300 000 Euro im Haushalt vorgesehen für die Umrüstung. Das hätte jedoch nur für ein Drittel der Anlagen gereicht. Um Geld zu sparen, ist es sinnvoll, den Auftrag als ein Projekt auszu-

schreiben. Die Verwaltung plant mit Baugesamtkosten in Höhe von 730 000 Euro zuzüglich 30 000 Euro Planungskosten. Durch Fördermittel des Bunds könnten sich die Kosten für die Stadt um gut 200 000 Euro reduzieren.

Der Förderantrag sei vergangenes Jahr gestellt worden, heißt es von der Stadtverwaltung. „Der Bescheid ist bislang allerdings noch nicht bei uns angekommen. Er soll aber postalisch auf dem Weg sein, so wurde uns versichert.“ Die Stadt rechnet damit, dass sich der Energiebedarf um 70 Prozent reduzieren lässt und damit nach aktuellem Stand eine Einsparung durch die LED-Flutlichter von 33 000 Euro pro Jahr möglich ist.

### In Rottenburg entscheiden Klubs

In Rottenburg mit der Kernstadt und 17 Ortsteilen ist die Zahl der Anlagen verhältnismäßig entsprechend groß: 116 Flutlichtmasten sind auf 18 Sportanlagen verteilt. „Jeder Trainingsplatz hat eine Flutlichtanlage, manche sind mit LED umgerüstet“, schreibt die Stadtverwaltung. Zuletzt wurde das Flutlicht beim TuS Ergenzingen (Trainings- und Hauptplatz) auf LED-Technik umgerüstet. Gleiches gilt für den SV Oberndorf, den FC Rottenburg, den SV Wendelsheim, den TSV Dettingen, den SV Weiler, den SV Baisingen und die Beachvolleyball-Anlage beim TV Rottenburg.

Wie die anderen Anlagen künftig strahlen sollen, da mischt sich die Stadt nicht groß ein: „Das müssen die Vereine selbst entscheiden und veranlassen“, teilt die Pressestelle mit. „Es gibt schon lange generell einen Fördertopf der Stadt/Vereinsförderung, mit dem so etwas bezuschusst werden kann.“ Ab 2023 nenne sich das „Sportförderricht-

linie“. Flutlichtanlagen werden darin mit höchstens 12 000 Euro bezuschusst.

Da die Flutlichtmasten keine eigenen Stromzähler haben, können die Stadtwerke nur grob schätzen: „Je nach Größe der Ortschaft und Nutzung durch Vereine kann man für eine geringe Nutzung circa 500 bis 2000 Kilowattstunden pro Jahr bei intensiver Nutzung ausgehen.“

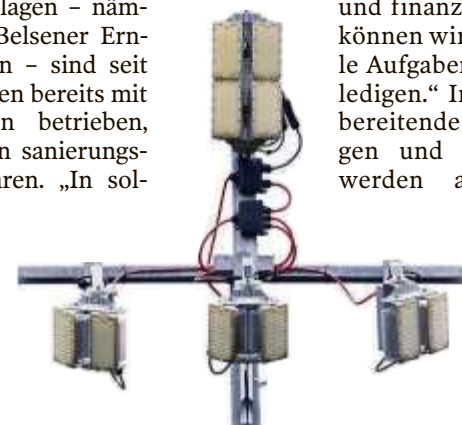
### Keine Priorität in Mössingen

Die Mössinger Stadtverwaltung hat einen besseren Überblick: 8 Flutlicht-Anlagen mit insgesamt 33 Masten gibt es im Stadtgebiet nach Auskunft der Pressestelle. Zwei der Anlagen – nämlich die im Belsener Ernwiesenstadion – sind seit gut zwei Jahren bereits mit LED-Leuchten betrieben, weil die alten sanierungsbedürftig waren. „In solchen Fällen rüsten wir selbstverständlich auf moderne und energie-

sparende Technik um“, schreibt die Stadt. Die restlichen sechs Anlagen sind noch mit Metaldampflampen. Zum Stromverbrauch gibt es allerdings keine Zahlen. „Das ist abhängig von den Betriebsstunden der Flutlichtanlage und daher jedes Jahr komplett unterschiedlich“, heißt es.

Weitere konkrete Pläne zur Umrüstung der energieintensiveren Metaldampf-Lampen gibt es in Mössingen allerdings aktuell nicht. „Die Umrüstung hat im Moment nicht die oberste Priorität“, schreibt die Stadt. „Bei der Stadt Mössingen gibt es aktuell sehr viele Handlungsfelder. Wegen der personellen und finanziellen Situation können wir leider nicht alle Aufgaben auf einmal erledigen.“ Immerhin: „Vorbereitende Untersuchungen und Erkundigungen werden aktuell durch-

geführt.“ Finanzielle Förderungen seien allerdings noch nicht beantragt.



### Weniger Energieaufwand und geringe Lichtstreuung

#### Der deutsche Staat fördert die Umrüstung

von konventionellen Metaldampflampen zu LED-Flutlichtern mit bis zu 30 Prozent der Kosten. Für Vereine gibt es zudem die Möglichkeit, eine Sportstättenförderung durch den Württembergischen Landessportbund (WLSB) zu erhalten.

#### Die Vorteile von LED-Flutlichtern:

- deutlich weniger Energieverbrauch im Vergleich zu Metaldampflampen (mindestens 50 Prozent)
- keine Vorlaufzeit beim Anschalten nötig
- reduzierte Lichtverschmutzung und weniger Insektenanlockung

bei gleichzeitig helleren Lichtverhältnissen auf dem Sportplatz

- geringere Wartungskosten und höhere Mindestlebensdauer der Leuchten (75 000 Betriebsstunden), was faktisch bedeutet, dass die Leuchten praktisch nicht gewechselt werden müssen

## Fußball

### Cooler Socke bringt Baisingen Preis

**Stuttgart.** Für seine Aktion „Kerni cooler Socke“ hat der SV Baisingen den ersten Platz im Bezirk Nördlicher Schwarzwald erreicht für den Vereins-Ehrenamtspreis 2022 des Württembergischen Fußballverbands WFV. Der WFV belohnt dabei bis zu drei Vereine im Bezirk mit Preisen im Wert von insgesamt 80 000 Euro. Bambini-Trainer Joachim Gözl hatte während des Corona-Lockdowns den Fußballdrachen „Kerni“ entwickelt, der den Spielern wöchentlich neue Aufgaben gestellt hatte. Dafür erhielt der SVB auch die „Sonderauszeichnung Jugend“. Sieger im Bezirk Alb wurde der FC Sonnenbühl mit seinem Jugendkonzept. ST

mann an Brett 1 in der Oberliga-Begleitung aufstellte. Nach Auffassung des SKB ein Regelverstoß, da ein Spieler nicht gleichzeitig an zwei 300 Kilometer entfernten Orten spielen kann.

Schönaichs Mannschaftsführer habe hinterher gegenüber Schiedsrichter und Spielern beider Teams beteuert, dass die kampflöse Niederlage von Richter nicht eingeplant war, sondern dessen Fehlen auch für ihn eine Überraschung gewesen sei. SKB-Spitzenpieler Braun kontaktierte Richter daraufhin per Handy-Kurznachrichtendienst, wobei Richter eingeräumt habe, dass sein Einsatz in Österreich und die kampflöse Niederlage in Deutschland geplant und bekannt gewesen seien. ST

## Schach-Oberliga

### SK Bebenhausen legt Protest ein nach Ärger mit Gegner

**Tübingen/Schönaich.** Querelen in der Schach-Oberliga: Nach dem 4:4-Remis des SK Bebenhausen bei der Bundesliga-Reserve des TSV Schönaich 1905 am dritten Spieltag (wir berichteten) haben die Bebenhausener Protest wegen des Doppelpunktes eines Spielers eingelegt. Der Schönaicher Spitzenspieler Nils Richter war parallel in der Bundesliga in Österreich am Brett.

Die Stimmung im Schönaicher Waldstadion sei schon von Beginn an schlecht gewesen, berichten die Bebenhausener: 15 Spieler und der Schiedsrichter mussten warten, bis Schönaichs Mannschaftsführer mit Verspätung die Geschäftsstelle aufschloss. Besonders sauer war SKB-Spitzenpieler Georg Braun, der zum dritten Mal innerhalb ei-

nes Jahres gegen Schönaich vergeblich angereist war und zu einem kampflösen Punkt kam, weil der Gegner fehlte. Schönaich benutzt kampflöse Niederlagen, um die restliche Mannschaft vor einem Aufrücken zu schützen. Aus SKB-Sicht eine grobe Unsportlichkeit.

Die Bebenhausener waren optimistisch nach Schönaich gefahren, weil bekannt war, dass drei starke Spieler des Gegners von Donnerstag bis Sonntag in der österreichischen Bundesliga im Einsatz sein sollen. So war etwa am Sonntag ab 10 Uhr live im Internet zu sehen, wie der Schönaicher Fide-Meister Nils Richter für den SK Sparkasse Götzis in Jenbach (Tirol) spielte. Groß war daher die Überraschung, als Schönaich Richter als Stroh-